



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'540
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 7
Fläche: 41'466 mm²

BIODIVERSITÄT:

International zählen nur Landwirtschaftsflächen mit Qualitätsstufe 2

Es fehlen Ökoflächen im Umfang des Kantons Zürich

Laut Biodiversitätskonvention muss die Schweiz 17% Ökoflächen aufweisen. Das wäre nur mit einem Kraftakt erreichbar.

DANIEL SALZMANN

Die Schweiz hat die internationale Biodiversitätskonvention unterschrieben. Diese schreibt ihr vor, dass sie bis ins Jahr 2020 mindestens 17% der Landesfläche als Biodiversitätsvorrangfläche ausscheiden muss. Das sind 701076 Hektaren. Der «Schweizer Bauer» hat beim Bundesamt für Umwelt (Bafu) nachgefragt, wie viele solcher Flächen die Schweiz aktuell aufweist. Das Bafu machte dazu

allerdings keine Angaben. Also muss auf frühere Zusammenstellungen zurückgegriffen werden, die im Entwurf und in der definitiven Fassung der Strategie Biodiversität Schweiz aufgeführt sind (vgl. Tabelle).

Basierend auf Bafu-Zahlen aus dem Jahr 2011, ergänzt um die 11500 Hektaren des Smaragdgebiets Oberaargau, ergibt sich ein aktuelles Defizit von 192000 Hektaren. Das entspricht mehr als der Fläche des Kantons Zürich! Selbst wenn bis ins Jahr 2020 noch zwei weitere Nationalpärke, Waldreservate und Gewässerräume dazukommen, bleibt für 2020 noch immer ein Defizit von rund 111717 Hektaren. Laut der

Strategie Biodiversität Schweiz muss die Landwirtschaft «wo nötig» zusätzliche Biodiversitätsförderflächen bereitstellen. An das sogenannte Aichi-Ziel Nummer 11 (vgl. Kasten) werden dabei allerdings nur die Flächen angerechnet, welche die Qualitätsstufe 2 erreichen (früher Ökoqualitätsverordnung). Laut dem Entwurf für die Strategie genügen nicht einmal diese «den Anforderungen an ein Schutzgebiet im engeren Sinn».

Für die Schweiz ist das 17%-Ziel auch deshalb schwierig zu erreichen, weil sie einen grossen Anteil unbelebter hochalpiner Landschaften und eine hohe Bevölkerungsdichte aufweist.



Die Schweiz hat nicht genügend Ökoflächen. (Bild: FiBL)

AICHI-ZIEL NR. 11

«Bis 2020 werden mindestens 17% der Land- und Binnenwassergebiete (...), insbesondere Gebiete von besonderer Bedeutung für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen, durch effektiv und gerecht gemanagte, ökologisch repräsentative und gut vernetzte Schutzgebietssysteme und andere wirksame, gebietsbezogene Erhaltungsmaßnahmen geschützt und in die umgebende terrestrische und marine Landschaft integriert.» sal



«Schweizer Bauer»
3001 Bern
031/ 330 95 33
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 30'540
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 7
Fläche: 41'466 mm²

DAS ZIEL VON 17% IST NOCH IN WEITER FERNE

Ausgewiesene Flächen für die Biodiversität 2011	(ha)
Nationalpark	17 033
Biotope von nationaler Bedeutung (Amphibienlaichgebiete, Auengebiete, Hochmoore, Flachmoore, Trockenwiesen und -weiden)	73 296
Wasser- und Zugvogelreservate	22 164
Eidgenössische Jagdbanngelände	150 888
Smaragdgebiet Oberaargau (2014)	11 500
Waldreservate	61 000
Biotope von regionaler und lokaler Bedeutung	51 518
Pufferzonen Biotope von nationaler und regionaler Bedeutung	20 683
Naturschutzgebiete Dritter	41 300
Landwirtschaftliche Fläche nach Ökoqualitätsverordnung	59 000
Summe 2011	508 382
Defizit 2011	192 694
Zum Vergleich: Fläche des Kantons Zürich	172 900

Zusätzlich vorgesehene oder bis 2020 erwartete Flächen	(ha)
Waldreservate	40 968
Kernzonen Nationalparks Adula und Locarnese	20 000
Gewässerraum nach Gewässerschutzverordnung auf landwirtschaftlicher Nutzfläche	20 000
Erwartete Summe 2020	589 350
Erwartetes Defizit 2020	111 717

Vorgabe Aichi-Ziel 11 (17% der Landesfläche) 701 076

Bemerkungen: Ohne Kandidatengebiete Smaragd gerechnet, weil sich diese laut Bafu mit Ausnahme des Oberaargau fast vollständig überlappen mit den Biotopen von nationaler Bedeutung. Bei anderen Gebieten können Überlappungen vorkommen. Bei den zusätzlichen vorgesehenen Waldreservaten sind die 15 587 ha, um welche die Waldreservate zwischen den beiden Fassungen der Biodiversitätsstrategie grösser geworden sind, gegenüber der Zahl im Entwurf abgezogen.

Quelle: Entwurf Strategie Biodiversität vom 16.9.2011, Strategie Biodiversität Schweiz vom 25. 4. 2012, eigene Berechnung